

Mittagessen, sagte Kakadu: »Liebe Jamaika! Ich habe es mir überlegt. Ich möchte doch nicht, daß dieser Mensch in mein Haus kommt. Das könnte zu Störungen Anlaß geben, die ich gern vermeiden möchte. Ich bitte dich also, einen Besuch zu verhindern. Außerdem (hier gab er seiner Stimme Bedeutung) wann triffst du denn eigentlich mit ihm zusammen?« Jamaika machte ein sehr unschuldiges Gesicht. »Ich habe dir ja gesagt, daß er mich angesprochen hat und mich bat, bei dir für ihn ein Wort einzulegen. Seit der Zeit habe ich ihn nicht mehr gesehen, und ich habe natürlich auch keine Gelegenheit mehr, ihn zu sehen. Was denkst du dir denn? Ich bin eine anständige Frau. Ich weiß nicht, wann er kommen will.« Kakadu brummte: »Das ist doch sehr unangenehm. Ich will ein für allemal diese Komödianten nicht in meinem Hause sehen. Sie verderben den Charakter. Sie verdrehen den Kopf und sind dazu Esel, Esel schlimmster Sorte.« Butterweg schellte, ohne zu wissen, was vorgegangen war. Jamaika kam schnell zu Kakadu, küßte ihn auf den Mund und sagte: »Da ist er! Sei recht lieb, ich bitte dich. Den armen Menschen geht es sowieso so schlecht. Da braucht man ihnen nicht noch das Leben zu verbittern.« Kakadu saß mit der Miene eines Magisters in seinem Lehnstuhl, als Butterweg eintrat. Er hatte die Weltliteratur auf seinen Knien liegen und stellte sich, als werde er in seinen Studien gestört. »Komme ich ungelegen?« fragte Butterweg ängstlich. Kakadu suchte seiner Stimme eine männliche Tiefe zu geben: »Ich habe von meiner Frau gehört, daß Sie mich in einer geschäftlichen Angelegenheit zu sprechen wünschen. Was steht zu Ihren Diensten?« Butterweg stotterte etwas von Kunst und Kritiken, und Jamaika, die fürchtete, daß es schief gehen würde, sagte laut und fröhlich: »Ach, meine Herren! Reden Sie jetzt nicht so gelehrt. Mir armen Weibe schwirrt schon der Kopf von all der Gelehrsamkeit. Sie können sich nicht denken, Herr Butterweg, wie fleißig mein Mann studiert! Tag und Nacht liest er in einer Geschichte der Weltliteratur — bedenken Sie Weltliteratur — was das heißen will, nicht wahr, lieber Kakadu, liebstes Kakaduchen? Jetzt wollen wir